Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingesendete Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 332. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 19. Juli **1906.**

Die Entwickelung der Welthandelsflotte.

Der neueste Jahrgang des „Nautikus" enthält unter anderem wertvollen statistischen Material eine interessante Tabelle, die einen Ueberblick über die Entwickelung der Welthandelsflotte während des letzten Jahrzehnts sowie über die in dieser Zeit eingetretenen Veränderungen in den Anteilsgrößen der einzelnen Schiffahrtsländer gibt. Die Tonnage der gesamten Welthandelsflotte betrug nach den Anschreibungen des Bureau „Veritas", die Dampfer unter 100 Registertons und Segelschiffe unter 50 Registertons netto unberücksichtigt lassen, im Jahre 1894/95 19,543,000 Netto-Registertons. Sie umfaßt heute 25,420,000 Nettotons; der dem Welthandel zur Verfügung stehende Schiffsraum ist demnach in den letzten zehn Jahren um nahezu 30 Proz. gewachsen.

Eine noch weit stärkere Zunahme ergibt sich bei einer vergleichenden Betrachtung der Qualitäten der Welthandelsflotte heute und vor zehn Jahren. Die in der Entwickelung nahezu sämtlicher nationalen Handelsflotten deutlich hervortretende Tendenz einer stetigen Zunahme der Dampfertonnage bei gleichzeitigem Rückgang der Segelschiffstonnage hat eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Welthandelsflotte weit über das quantitative Wachstum hinaus im Gefolge gehabt. Während 1894/95 10 Millionen Registertons auf die Dampfer und 9,5 Millionen Registertons auf die Segler entfielen, der Anteil beider an der Gesamttonnage also ungefähr gleich war, umfaßt heute die Dampfertonnage 17,8 Mill. Tons, die Seglertonnage 7,6 Mill. Tons, das Verhältnis zwischen beiden ist also jetzt ungefähr 5 : 2. Der Statistiker pflegt die Leistungsfähigkeit der Dampferregistertons dreimal so hoch zu veranschlagen als die der Segelschiffregistertons. In Segelschiffstons ausgedrückt betrug die Leistungsfähigkeit der Welthandelsflotte 1895/96 39,5 Mill. Reg.-Tons, heute stellt sie sich auf 61 Mill. Reg.-Tons. Sie ist also im letzten Jahrzehnt um 54½ Proz. gewachsen.

An der aufsteigenden Entwicklung, wie sie uns in den im Vorstehenden genannten Ziffern entgegentritt, haben sämtliche wichtigere Reederei-länder, wenn auch in recht verschiedenem Maße teilgenommen. Relativ am gewaltigsten ist innerhalb des letzten Jahrzehntes die japanische Handelsflotte gewachsen. Ihre Transport-Leistungsfähigkeit ist nahezu um das Vierfache, um 391 Proz. gestiegen. Nächst ihr zeigt die russische Handelsflotte, deren Leistungsfähigkeit sich um 125 Proz. vergrößert hat, die größte relative Zunahme. An dritter Stelle steht die deutsche Handelsflotte mit einer Zunahme von 91,8 Proz. Ihr folgen nach dem Grade der Steigerung ihrer Leistungsfähigkeiten die Flotten von Schweden (90,0 Proz.), den Vereinigten Staaten (81,6 Proz.), den Niederlanden (65,1 Proz.), Italien (63,2 Proz.), Frankreich (61,0 Proz.), England (36,5 Proz.), Norwegen (30,5 Proz.) und Spanien (25,6 Proz.).

Infolge dieser großen Verschiedenheit im Entwicklungsgange der einzelnen nationalen Handelsflotten mußten sich naturgemäß die prozentualen Anteile der einzelnen Reedereiländer an der Welthandelsflotte beträchtlich verändern und verschieben. Während England im Jahre 1894/95 nicht — auch hier wird wieder die Leistungsfähigkeit als grundlegender Maßstab angewendet — 55,1 Proz. der gesamten Welthandelsflotte besaß, ist sein Anteil heute auf 48,7 Proz. zurückgegangen. Ebenso ist der Anteil Norwegens von 5,3 Proz. auf 4,5 Proz., derjenige Spaniens von 2,8 Proz. auf 2,2 Proz. gesunken. Die Anteilsziffern der übrigen Länder dagegen sind gewachsen. Auf Deutschland entfielen vor 10 Jahren 8,1 Proz. der Welthandelsflotte, heute fahren 10,1 Proz. unter deutscher Flagge. Die Vereinigten Staaten waren damals mit 7,1 Proz., sie sind heute mit 8,3 Proz. beteiligt. Rußlands Anteil stieg von 2,1 Proz. auf 3,0 Proz., Japans von 0,9 Proz. auf 2,9 Proz. und Schwedens von 1,9 Proz. auf 2,4 Proz. Bei den übrigen Ländern ist die Zunahme sehr gering. Frankreich ist heute mit 4,4 Proz., Italien mit 3,0 Proz. und Holland mit 2,2 Proz. an der gesamten Welthandelsflotte beteiligt. ⊙

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Zur Taufe des ersten Kaiserenkels werden, wie aus London berichtet wird, auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland in Potsdam eintreffen. Sie befinden sich gegenwärtig in England. Die Kronprinzessin, bekanntlich eine Schwester des Deutschen Kaisers, hat dort mit ihren Kindern eine Reihe von Wochen verbracht. Der Kronprinz begab sich erst später nach England, und zwar von Paris aus, wo er mehrere Tage verweilte und auch von dem Präsidenten der französischen Republik Fallières empfangen wurde, sowie dessen Gegenbesuch erhielt.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern".

Auf die Frage, ob es richtig sei, daß die kaiserliche Jacht „Hohenzollern" als Lazarettschiff umgebaut werden soll, so daß also für die Reisezwecke des Kaisers ein neues Schiff gebaut werden müßte, hat Staatssekretär v. Tirpitz seinerzeit im Reichstage folgenden Bescheid erteilt:

Die „Hohenzollern" ist seinerzeit in ihren Schotten- und Doppelbodenverhältnissen den Schiffen der Kaiserfahrtelmarine entsprechend eingerichtet worden. Im Laufe der Jahre hat aber eine ganze Reihe von Gewichten mehr eingebaut werden müssen, die unumgänglich nötig waren; ich erinnere nur an die Fortschritte der elektrischen Beleuchtung, die drahtlose Telegraphie usw. Ich kann es deshalb nicht verhehlen, daß ich das Schiff in seinen Doppelboden- und Schottenverhältnissen nicht mehr für so sicher halte, wie dies für ein Fahrzeug, das die Person des Kaisers tragen soll, gefordert werden muß. Ich für meine Person fühle mich deshalb verpflichtet, — ohne daß etwa bereits dahingehende Beschlüsse gefaßt wären und ohne daß ein auf der Kaiserlichen Werft Kiel befindliches Modell einer neuen „Hohenzollern" etwas Akutes hätte — darauf hinzuweisen, daß sich der Reichstag in den nächsten Jahren mit dem Ersatze der veralteten und in ihren schiffbaulichen Konstruktionen für die Sicherheit Seiner Majestät des Kaisers nicht mehr auf der Höhe der Zeit stehenden „Hohenzollern" wird beschäftigen müssen. Die „Hohenzollern" ist 15 Jahre alt, hat also eine Lebensdauer, wie sie von der Marineverwaltung für einen kleinen Kreuzer für richtig angesehen wurde. Sie ist während dieser 15 Jahre andauernd in Dienst gewesen.

Die Handelsverträge des Deutschen Reiches.

Das Reichsamt des Innern hat mit der eben erschienenen Zusammenstellung der geltenden Handels-, Zoll-, Schiffahrts- und Konsularverträge des Reiches und einzelner Bundesstaaten mit dem Auslande, ein sehr praktisches und anerkennenswertes Nachschlagewerk geliefert. Das geltende Recht soll hier leicht erkennbar gemacht werden. Tatsächlich zeigt diese amtliche Darlegung einige wesentliche Abweichungen von früheren privaten. So wird u. a. konstatiert, daß zwischen Brasilien und dem Deutschen Reich zurzeit keine einschlägigen vertraglichen Abmachungen bestehen. Völlige Klarheit erhält man übrigens aus dieser amtlichen Publikation allein auch nicht überall, was aber an der Sachlage, nicht an dem Verfasser liegen dürfte. Besonders unser Verhältnis zu den Vereinigten Staaten war streitig, unterlag verschiedenen Auffassungen betreffs der Meistbegünstigung usw. Es wird diesem Kapitel vorangestellt, daß, nachdem das Handelsabkommen zwischen dem Reiche und den Vereinigten Staaten von Amerika vom 10. Juli 1900 deutscherseits zum 1. März 1906 gekündigt war, vor dem Außerkrafttreten des Abkommens das Reichsgesetz über das Provisorium bis 1. Juli 1907 erlassen wurde. Danach wird der Bundesrat ermächtigt, den Erzeugnissen der Vereinigten Staaten diejenigen Zollsätze zu gewähren, die zugestanden sind durch die neuen Handelsverträge mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, Schweiz und Serbien. Anspruch auf anderen Ländern gemachte oder zu machende Zugeständnisse hat also die Union nicht, wir stehen danach mit ihr nicht im Verhältnis der vollen Meistbegünstigung. Die Publikation des Reichsamts des Innern bringt aber weiter mit der Note „zu erwähnen sind noch" eine Reihe von alten Verträgen einzelner deutscher Staaten mit der Union, darunter den preußischen von 1828, aus denen man früher die allgemeine Meistbegünstigung auch für das Deutsche Reich ableitete. Das, wie gesagt, recht handliche und übersichtliche Werk bietet zum Schluß auch eine wertvolle Uebersicht über die internationalen Schiffahrts- und Kolonialverträge.

Das Kolonialprogramm des Zentrums.

Die Kolonialfragen, die die letzte Session des Reichstages so stark beschäftigt haben, werden auch in der Fortsetzung im Herbst eine große Rolle spielen. Das Zentrum mit seinem Anhängsel und die Sozialdemokratie, die die gesamte Kolonialpolitik verwirft, verfügen beinahe über die Mehrheit des Reichstages, und deshalb ist es nicht ohne Bedeutung, daß die „Germania" über die nächsten Aufgaben in Südwestafrika ein Programm entwickelt, das sich mit dem der Regierung und der Kolonialfreunde durchaus nicht vereinen läßt.

„300 Millionen Mark und rund 2000 Menschenleben hat uns der südwestafrikanische Aufstand schon gekostet; das deutsche Volk aber darf sich noch auf weitere 100 Millionen Mark Ausgaben gefaßt machen, und wie sehr der Pensionsfonds anschwillt, wird man erst in einigen Tagen sehen. Diese Kolonie hat uns also 400 Millionen Mark neue Schulden aufgeladen. Die Belastung des Etats beträgt pro Jahr mindestens 15 bis 16 Millionen Mark, just so viel, als uns die gesamte Zigarettensteuer einbringt."

So beginnt das Organ des Zentrums seine Betrachtung und findet es begreiflich, daß in immer weiteren Kreisen die Ansicht durchdringt, daß nur das Allernotwendigste geschehen müßte, um die deutsche Herrschaft aufrecht zu erhalten, so, daß man in manchen bürgerlichen Kreisen offen von der Aufgabe der Kolonie spreche. Verminderung der Schutztruppe sei das erste, was geschehen müsse, was ja auch die Regierung tun will. 2000 Mann gut berittener Leute würden mehr ausrichten, als die 15,000, die man nicht verpflegen kann.

Daneben, so heißt es dann weiter, wird für den Norden des Schutzgebiets die Verleihung einer weitgehenden Selbstverwaltung geben müssen. Der Bureaukratismus darf das Land nicht mehr allein verwalten, Bezirks- und Gouvernementsbeamte sind mit großen Vollmachten auszustatten, dann wird die Kontrolle eine wirksame sein. Die Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß das Land seine Unterhaltungskosten selbst aufbringt. Vorerst sollte der gesamte Etat so aufgestellt werden, daß das Reich nur die Ausgaben der Militärverwaltung trägt, die übrigen Ausgaben müssen im Schutzgebiete selbst aufgebracht werden. Dazu darf, wenn überhaupt eine geordnete Finanzwirtschaft eintreten soll, kein Reichszuschuß gegeben werden. Dann wissen die Organe der Selbstverwaltung, wie hoch ihre Einnahmen sind und sie können die Ausgaben hiernach bemessen. Eine Selbstverwaltung aber, die immer auf den Reichszuschuß rechnen darf, ist ein Ding der Unmöglichkeit. In diesem Rahmen der Selbstverwaltung muß auch die Fürsorge für die Eingeborenen untergebracht werden, und auch hier tunlichst in einer Art Selbstverwaltung, wie dies Leutwein mit Recht betont. Die von Trotha proklamierte Ausrottungspolitik kann das Reich nicht betreiben, ohne sich des Anspruchs auf eine Kulturmacht zu begeben. Die Eingeborenen sind und bleiben der wertvollste Besitz, das lehrt die Kulturgeschichte aller Völker. In einem Weideland vollends ist ohne Eingeborene eine aufsteigende Entwickelung ein Ding der Unmöglichkeit.

Weiter müsse das gesamte Finanzwesen der Kolonie geregelt werden. Zölle auf unentbehrliche Lebensmittel müßten wegfallen, dafür solche auf Tabak und Alkohol eingeführt werden, die reichlich Geld bringen. Eine Besteuerung der Bodenfläche, eine Gewerbesteuer für die Händler und eine hohe Konzessionssteuer für Alkoholausschank würden der Kolonie so viel eigene Einnahmen schaffen, daß sie aus diesen die Ausgaben bestreiten und sich selbst verwalten könne. Das Reich dürfe nur noch die militärischen Ausgaben tragen, aber in viel geringerem Maße als bisher, denn unsere Finanzverhältnisse duldeten keine Belastung von 50 Millionen für eine einzige Kolonie jährlich. Sonst müsse man zu einer Besteuerung des Erbganges auf Deszendenten kommen.

Der Fall Lißzt.

Die „Norddeutsche" gibt eine Mitteilung der „Tägl. Rundschau" wieder, nach der Professor v. Lißzt die Absicht, auch an der Berliner Handelshochschule Vorlesungen zu halten, aufgegeben hat, hingegen die Behauptung der Presse, daß ihm die Lehrtätigkeit an dieser Anstalt vom Kultusminister untersagt worden, irrig sei. Die „Norddeutsche" bestätigt diese Mitteilung und fügt hinzu, daß der Kultusminister Herrn Professor v. Lißzt zur Aufklärung über den Sachverhalt veranlaßt hat. Die Frage der Verweigerung oder Erteilung der Genehmigung ist noch gar nicht zur Sprache gekommen und nunmehr von selbst dadurch erledigt, daß Professor v. Lißzt auf die Lehrtätigkeit an der Handelshochschule verzichtet hat.

Die sozialdemokratische Kriegsschule.

Der „Vorwärts" veröffentlichte letzthin unter der Ueberschrift „Ausbildungskurse für Parteifunktionäre" die näheren Bestimmungen über die von der Partei geplante Ausbildung von Redakteuren, Parteisekretären und Agitatoren. Danach beträgt die Dauer eines Kursus in der Regel sechs Monate, die Zahl der Teilnehmer oder Teilnehmerinnen nicht unter 24 und nicht über 30. Die Besucher der Kurse werden von den Landes- und Provinzorganisationen in Vorschlag gebracht, der Parteivorstand trifft im Verein mit den Vortragenden die Auswahl der Teilnehmer. Bei der Auswahl der Teilnehmer sind möglichst die verschiedenen Parteigebiete Deutschlands zu berücksichtigen. Von den zur Aufnahme gelangenden Kandidaten wird verlangt, daß sie keine Neulinge in der Bewegung sind. Ergibt sich, daß ein Schüler den an ihn gestellten Anforderungen nicht genügen kann, so kann er auf Antrag der Vortragenden durch den Parteivorstand aus dem Kursus entlassen werden. Die Unterhaltungskosten für die Teilnehmer übernimmt die Partei, und zwar werden monatlich für einen Teilnehmer 125 M. gewährt, auch wird für die Reise Fahrgeld III. Klasse zum Beginn und zum Schluß des Kursus vergütet. Ist eine Familie zu unterstützen, so werden hierfür besondere Sätze vereinbart. Die Lehrmittel sowie sämtliche andere Unterhaltungskosten, wie Gehälter, Miete, Ausstattung und Reinhaltung der Räume, Licht und Heizung, übernimmt ebenfalls die Partei. Als Lehrgegenstände sind in Aussicht genommen: Nationalökonomie, Soziologie, historischer Materialismus, Geschichte der sozialdemokratischen Partei, Geschichte der bürgerlichen Parteien, Verfassungswesen und soziale Gesetzgebung, Gesetzeskunde, insbesondere die wichtigsten Bestimmungen des Strafrechts, des Strafprozesses und des bürgerlichen Rechts, Gewerkschaftswesen und praktische Sozialpolitik, Stil- und Redeübungen. Die Ausbildung wird ausschließlich im Hinblick auf die künftige Stellung der Teilnehmer geleitet. Die Dauer der Ausbildungszeit beträgt wöchentlich ungefähr 30 Stunden, doch werden daneben noch Arbeiten für die Zwecke der Kurse beaufsprucht. Die Gesamtkosten sind auf 1500 M. auf den Kopf veranschlagt. Der „Vorwärts" legt Wert darauf, die gegnerische Meinung zu bestreiten, daß die Gründung der Kriegsschule eine Folge der Diätenzahlung sei. Ob Diäten gewährt würden oder nicht, sei für die Gründung der Ausbildungskurse gänzlich gleichgültig. Diese seien gegründet worden, weil sie eine Notwendigkeit seien. Die Mittel dazu seien auch ohne die ersparten Diätengelder vorhanden, die nicht 70- bis 80,000, sondern höchstens 40- bis 45,000 M. betrügen. „Aber warum benehmen uns", sagt der „Vorwärts" nicht ganz unrichtig, „die kapitalistischen Parteien um unsere Mittel, die sie bei der nötigen Opferwilligkeit in viel reicherem Maße als wir besitzen könnten!"

Hochschulwesen.

— Zur Einführung der Rangklasse außerordentlicher Honorarprofessoren schreibt man der „Münch. Med. Wochenschr.", es sei ganz ungewohnt, daß dieser Titel nur für die Zeit der Amtsstellung gelten solle. Es dürfte auch interessieren, daß gegen die Einführung der neuen Titulatur von Universitätsbehörden schon Einspruch erhoben worden sei.

Kirchliche Angelegenheiten.

— Das Konsistorium hat, nach der „Remscheider Ztg." in Verbindung mit dem Synodalvorstande bereits am 5. d. M. beschlossen, die Wahl des Pfarrers Römer zu kassieren. Der evangelische Oberkirchenrat in Berlin soll gebeten werden, gegen Pfarrer Treub in Dortmund wegen einer von diesem in Sachen Römer abgesandten Sympathiedepesche disziplinarisch vorzugehen.

Soziale Angelegenheiten.

— Der Försterberuf (Forstaufseher, Förster, Hegemeister, Revierförster) ist seit dem 1. Oktober v. J. unter anderem an die Bedingung des einjährigen Besuchs einer der zum Zweck neu errichteten Forstlehrlingsschulen in Groß-Schönebeck und Steinbuch in der Mark, Hachenburg im Westerwald und Marienhausdorf in der Provinz Posen gebunden. Auf jeder dieser Schulen wurden seit 1. Oktober 1905 erstmalig je rund 50 Forstlehrlinge ausgebildet, zu deren Prüfung der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten neuerdings je eine besondere Kommission für die nächsten drei Jahre berufen hat. Jede Kommission besteht aus einem Oberforstmeister als Vorsitzendem, einem Forstrat und vier Oberförstern bezw. Forstmeistern.

Versammlungen und Kongresse.

— Im Anschluß an den Lütticher Kongreß vom 7. bis zum 9. September 1905 wird in Mailand vom 24. bis zum 28. September 1906 der Zweite internationale Kongreß der Handelskammern und der kaufmännischen und industriellen Vereine stattfinden. Schirmherr des Kongresses ist der König von Italien. Ehrenpräsidenten sind der gegenwärtige und ein ehemaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der gegenwärtige und ein ehemaliger Minister für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel und zwei Senatoren des Königreichs. Die Tagesordnung des Kongresses, unter Beifügung der bisher gemeldeten Berichterstatter, ist folgende: 1. Satzung des Ständigen Komitees (Bureau des Komitees). 2. Weltpostverein: internationales Postwertzeichen und andere Reformen (Bobden von der französischen Handelskammer in Brüssel, Aeltester der Kaufmannschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060719010/fragment/page=0001

von Berlin, Hennifer, Heaton). 3. Internationale Regelung des Fernsprechwesens: Herabsetzung der Gebühren usw. (Hervet von der Handelskammer Bourges). 4. Internationales Recht des Wechsels, des Schecks und anderer Umlaufpapiere (Cerutti von der Handelskammer Verona, Aeltester der Kaufmannschaft von Berlin). 5. Internationales Handels-Schiedsgericht (Handelskammer Barcelona, Handelskammer Pittsburg, Barclay in Paris). 6. Neutrale Seewege (Handelskammer Pittsburg, Barclay in Paris). 7. Regelung der internationalen Ausstellungen (Marsch von der Handels- und Gewerbekammer Wien, Bischop von der niederländischer Handelskammer in London). 8. Zollstatistik (Legrand von der Handelskammer Paris). 9. Zollförmlichkeiten: Internationale Postpakete usw. (Bodden von der französischen Handelskammer in Brüssel). Außerdem werden dem Kongresse vom Bureau des Ständigen Komitees und von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin Ausarbeitungen in bezug auf Einrichtung und Tätigkeit der Handelskammern in den verschiedenen Ländern vorgelegt werden. Für Deutschland richtet der Präsident des Deutschen Handelstages an die beteiligten Kreise die Aufforderung, sich zahlreich an dem Mailänder Kongreß zu beteiligen. Zu weiteren Auskünften über den Mailänder Kongreß ist der Deutsche Handelstag (Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 53—54), bereit.

— Die Jahresversammlung des Vereins der Badefachmänner wird am 5. und 6. August in Bernburg abgehalten. Aus den Vorträgen sind zu erwähnen: Direktor der Kunstgewerbeschule Werdelmann-Barmen über „Ventilation und Heizung der Hallenschwimmbäder", Oberstleutnant a. D. Direktor Volkmann-Krefeld: „Die Schwimmhalle", Direktor Hoppenberg-Bremen: „Die Arbeitsweise der Dampfmangeln", Inspektor Vollmar-Bremerhaven: „Zeitdauer für die Wannenbäder", Inspektor Scholz: „Betriebsresultate und Individualitätstest".

Ausland.

Ein Aufstand in Siebenbürgen.

In dem im Besitze einer preußischen Gesellschaft befindlichen Goldbergwerk Brad (Siebenbürgen) ist gestern ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. 1200 Bergarbeiter zogen in die Ortschaft Brad, um der Direktion ihre Forderungen bekannt zu geben. Die Gendarmerie bereitete den Massenaufzug, worauf Delegierte der Direktion die Forderungen unterbreiteten. Die Ausgleichsverhandlungen sind bisher erfolglos geblieben. Aus Arad traf ein Militärzug ein, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Bisher wurde die Ruhe nicht gestört.

Die ungarische Auswandererfrage.

Zu den Angriffen, denen Minister v. Polonyi in letzter Zeit in der Auswandererfrage ausgesetzt gewesen ist, wird von unterrichteter Seite folgendes erklärt: Minister v. Polonyi ist seinerzeit als Rechtsanwalt und Abgeordneter gegen den durch eine Reihe von Staatsverträgen mit der Cunardlinie, der Adria und einer Auswandererfirma geschaffenen Zustand aufgetreten, da die Auswanderer, die durch andere Linien befördert werden sollten, aus den Zügen gerissen und zwangsweise nach Fiume auf die Schiffe der Cunard-Linie gebracht wurden. Minister v. Polonyi trat für unbedingte Freizügigkeit ein, die auch durch Verträge zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn besonders gewährleistet wird. Da er auch dagegen auftrat, daß der vorerwähnten Auswandererfirma das Privilegium zugestanden wurde, in allen Komitaten Agenturen zu errichten, die mit Unterstützung der damaligen Regierung arbeiteten, und die jetzige Regierung gegen diese Organisation der Auswanderung vorgehen will, richten sich die Angriffe der Auswandererfirma und der der englischen Cunardlinie nahestehenden Blätter neuerdings gegen den Minister v. Polonyi. Er hat bereits angezeigt, daß er den wahren Sachverhalt klarlegen werde.

Homerule.

Eine bedeutsame Ankündigung in bezug auf die Homerule-Aussichten für Irland machte der bekannte irische Abgeordnete T. P. O'Connor in einer Rede, die er in Chelsea hielt. Er sagte, es habe bei Beginn der Session immer geheißen, daß dieses Parlament wohl kaum daran werde denken können, die irische Frage ernstlich in die Hand zu nehmen, aber die Sache habe jetzt bereits ein ganz anderes Aussehen gewonnen, und wenn er die Zeichen der Zeit richtig verstehe, dann glaube er zu der Erklärung berechtigt zu sein, daß die gegenwärtige Regierung bereits in der nächsten Session eine Vorlage einbringen werde, die den Iren die Verwaltung der eigenen Angelegenheiten übergebe. Selbst die Kabinettminister könnten heute noch nicht sagen, welche Form diese Vorlage haben werde, aber man wisse an verantwortlicher Stelle ganz genau, daß die irischen Nationalisten sich mit nichts anderem zufrieden geben würden als mit einer freien Verwaltung der irischen Angelegenheiten durch eine gesetzgeberische Körperschaft, die von der irischen Nation allein gewählt werde. Außerdem müsse die finanzielle Seite der Frage von vornherein mit in Betracht gezogen werden, denn die Iren würden keinesfalls das neue Regiment mit einer Schuldenlast beginnen. Irland sei ein armes Land und könne sich einen solchen Luxus nicht leisten.

Die russischen Wirren.

Das „Attentat" wider Großfürst Wladimir.

Zu dem von uns nach dem „Tag" gemeldeten Attentat auf den Großfürsten Wladimir auf der Bahnstrecke Koblenz-Trier wird amtlich bekannt gegeben, daß kein geplantes Attentat auf den Großfürsten vorliegt. Es handelt sich lediglich um eine der vielfach in den letzten Wochen im Rheinlande verübten verbrecherischen Gewalttaten auf Eisenbahnzüge, wie sie auch auf anderen, direkt entgegengesetzten Bahnstrecken des Rheinlandes versucht worden sind.

Aus Petersburg.

Die Meldung, daß ein Teil der Petersburger Schutzleute in den Ausstand getreten sei, bestätigt sich nicht. Richtig ist vielmehr nur, daß in einem Stadtteile, nach anderen Meldungen in vier Stadtteilen, die Schutzleute Forderungen gestellt und erklärt haben, sie würden im Falle der Nichterfüllung in den Ausstand treten.

Wieder ein Attentat!

Gegen den Grafen Totleben, Kommandeur der 3. Kompagnie der Leibgardesappeure, der sein Pferd in der Newa bei Schlüsselburg badete, feuerte ein unbekannter junger Mann mehrere Schüsse. Der Graf wurde an der Stirn verwundet. Der Attentäter bestieg eiligst ein Boot, das zwei junge Leute bereit hielten. Sie entkamen nach dem jenseitigen Ufer. Vor dem Attentat hatte der Graf anonyme Briefe erhalten, in denen stand, daß die sozial-revolutionäre Arbeiterpartei seinen Tod beschlossen habe.

Der Mörder Koslows.

Die Person des Mörders des Generals Koslow ist jetzt identifiziert, doch wird sein Name nicht bekannt gegeben, weil die Polizei ein weitverzweigtes Komplott entdeckt hat, das nicht allein gegen Trepow gerichtet war.

Meuternde Mannschaften.

Wie die Blätter melden, haben sich die Mannschaften des fünften Marinebataillons in Kronstadt geweigert, am Begräbnis des Admirals Tschukuin teilzunehmen.

Im Garde-Regiment zu Pferde in Krasnoje Selo sind Unruhen ausgebrochen, die besonders in der ersten Schwadron ernste Form annehmen. Die Schwadron weigert sich, Dienst zu tun, und stellte eine Reihe Forderungen, darunter die Entfernung des Kommandeurs der Schwadron, sowie des Feldwebels. Die Ermahnungen des Regimentskommandeurs Fürsten Koslowsky waren erfolglos.

Im Sappeurbataillon zu Tula wird ebenfalls gemeutert. Zur Niederwerfung ist aus Moskau das Astrachansche Regiment nebst Geschützen beordert worden. Das Regiment umzingelte die Pulverkammer, sowie das Zeughaus und verhaftete und entwaffnete die Sappeure. Beim Transport durch die Stadt fangen die Verhafteten die Marseillaise.

Im Wilnaschen Regiment zu Warschau gärt es ebenfalls. Fast täglich werden Meetings abgehalten. Ein aus Lodz herangeholtes Regiment verlangt seine Rückiendung, weil es nicht an der Züchtigung der Kameraden vom Wilnaschen Regiment teilnehmen will.

Die Mannschaften der achten Artilleriebrigade in Shitomir verlangen von ihren Vorgesetzten die Entfernung des Feldwebels, welcher große Unzufriedenheit durch sein rohes Benehmen erregt hat. Sie drohen mit Dienstverweigerung. Auf das Zeughaus wurden wiederholt nächtliche Ueberfälle gemacht.

Eine in Werchne-Dnjeprowsk stationierte Kosakensotnie fordert ungestüm ihre Entlassung nach Hause und verweigert den Polizeidienst.

Der Schah von Persien

hat, laut in Konstantinopel eingegangenen telegraphischen Nachrichten aus Teheran, die die „Frkf. Ztg." wiedergibt, in den letzten Wochen mehrere leichte Schlaganfälle gehabt. Sein Zustand gibt zu Bedenken Anlaß. In seiner Umgebung sucht man den Schah zu bestimmen, eine Regentschaft unter dem Vorsitze des Thronfolgers, der gegenwärtig Generalgouverneur der Provinz Täbris ist, einzusetzen, während man den Schah zu bewegen sucht, zu seiner Erholung eine Reise nach Europa anzutreten.

Die Unruhen in Teheran dauern fort. Als eine Anzahl Mullahs mit ihren Anhängern mit Vorantragung des Gewandes eines ermordeten Seids einen Umzug zu veranstalten suchten, wurden sie daran von Truppen gehindert, die von den Mauern der Moschee aus mit Steinen beworfen wurden. Die Minister und die Angehörigen des Schahs sind bemüht, beruhigend und vermittelnd einzuwirken. Die erste Nachricht von der Ermordung eines Seids rief auch in Kuma und Kaswin Unruhen hervor. Die Teheraner Geistlichkeit steht in beständigem Verkehr mit Karbela, dem religiösen Zentrum der Schiiten.

Die ägyptische Frage.

Der Korrespondent des „Daily Expreß" in Kairo sendet seinem Blatte wieder ein sehr beunruhigendes Telegramm über die Lage in Aegypten. Er sagt, er erfahre aus der allerzuverlässigsten Quelle, daß Lord Cromer und seine Berater die weitgehendsten Pläne für die sofortige Verstärkung der britischen Autorität in Aegypten ausgearbeitet hätten. Zunächst solle die britische Garnison von Khartum verstärkt werden, denn wolle man im Sudan britische Posten einrichten, und endlich solle die Zahl der in Kairo stationierten britischen Offiziere bedeutend vergrößert werden. Alle diese Vorsichtsmaßregeln seien durch die große Zunahme des Fanatismus in Aegypten und dem Sudan notwendig geworden. In Aegypten sei man über diesen Beschluß sehr froh, denn in der letzten Zeit habe man sich wegen der Neuberufung in der Haltung der Eingeborenen große Sorgen gemacht. Die sogenannte Mittelklasse sei in Aegypten die gefährlichste, sie habe offen eine gegen alle Christen gerichtete Revolte öffentlich sowohl in der Presse als auch anderswie befürwortet.

Weiter sagt der Korrespondent, er erfahre, daß eine der von Lord Cromer vorgeschlagenen Reformen in der Einschränkung der Freiheit der Eingeborenen-Presse bestehe. Bisher sei die Freiheit eine sehr große gewesen; die Zeitungen hätten eigentlich drucken können, was ihnen beliebte. Die Vergrößerung der Zahl der britischen Offiziere solle dazu dienen, die Gefahr zu beseitigen, die eine große Anzahl von ägyptischen Offizieren mit sich bringe. Der junge Eingeborenen-Offizier sei in der gegenwärtigen Situation ein sehr gefährlicher Faktor; er gehöre keinem Offizierklub an, sondern schließe sich der erwähnten Mittelklasse an. Der Korrespondent erzählt, er habe selbst gehört, daß ein pensionierter ägyptischer Offizier in einem Café erklärte, im Fall einer antichristlichen Revolte werde er der erste sein, der sich an die Spitze stellen würde. So denke jeder ägyptische Offizier.

Die englische Kriegführung in Natal.

Die Regierung von Natal erklärte im Unterhause zu Pietermaritzburg die Berichte über die Grausamkeiten bei der Unterdrückung des Zulu-Aufstandes für böswilligke Erfindungen. Einen barbarischen Feind könne man natürlich nicht immer mit Glacéhandschuhen anfassen, und die treu gebliebenen Stämme hätten in ihrer angeborenen Wildheit wohl in einzelnen Fällen Ausschreitungen begangen, doch nicht in dem behaupteten Umfange. Daß von englischer Seite kein Pardon gegeben sei, werde durch die Tatsache widerlegt, daß sich in englischer Obhut annähernd 4000 Gefangene befänden, die mit der ihnen zuteil werdenden Behandlung und Verpflegung sehr zufrieden seien. — Hier zeigt sich selbst auf seiten derjenigen Blätter, welche die ersten Berichte über die angeblichen Greueltaten brachten, der unverkennbare Wunsch, sich bei diesen immerhin parteiischen Erklärungen zu beruhigen, offenbar weil man nicht ohne zwingenden Grund die koloniale Empfindlichkeit zur Aufsässigkeit reizen möchte.

Die zentralamerikanischen Unruhen.

Ein Telegramm aus Salvador meldet, daß, trotzdem Cabrera mit dem Präsidenten von Mexiko ein Uebereinkommen geschlossen habe, die Feindseligkeiten während der Friedensverhandlungen einzustellen, die Guatemalaner die Armee von Salvador am Montag bei Metapa und am Dienstag wieder bei Platanar angriffen. In beiden Gefechten waren die Salvadorianer siegreich.

Italien.

Nach einer Meldung der Wiener „Zeit" konzentriert seit einiger Zeit Italien Truppen des 6. Armeekorps an der Bahnlinie von Bologna gegen Udine und Monfalcone, wobei zahlreiche Verstärkungen der an der österreichischen Grenze gelegenen Garnisonen vorgenommen werden. Es handle sich hierbei nicht um vorübergehende Truppenbewegungen, sondern um ständige Garnisonen.

Halle und Umgegend.

Halle, 19. Juli.

Hochschulnachrichten. Professor Dr. Wilhelm Stoeltzner, der Direktor der Poliklinik für Kinderkrankheiten, hat einen Ruf nach Graz erhalten, wo er an die Stelle Pfaundlers treten soll. Professor Stoeltzner kommt primo loco in Betracht; an zweiter und dritter Stelle sind Thiemich-Breslau und Langerhans vorgeschlagen. Professor Stoeltzner ist erst seit zwei Jahren in Halle, nachdem er sich vorher in Berlin habilitiert hatte. Nimmt Professor Stoeltzner an, was wohl wahrscheinlich ist, dann verliert die Universitätsstadt Halle ein tüchtiges Mitglied der medizinischen Fakultät, das neben der Theorie des Hochschullehrers die Praxis des dem Gemeinwohle dienenden Arztes nicht vergaß; bekannt ist sein warmes Eintreten für die Erweiterung der Säuglingsfürsorge in Halle.

Kunst und Wissenschaft.

Die Spitzbergen-Expedition des Fürsten von Monaco hat kürzlich Bergen angelaufen, wo die Ausrüstung für die Landexpedition an Bord des Forschungsdampfers des Fürsten „Princesse Alice" genommen wurde. Außer dem Fürsten nehmen, laut „Voss. Ztg." an der Schiffsexpedition teil: Prof. Hergesell aus Straßburg, Direktor des Ozeanographischen Museums in Monaco Dr. Richard, Leiter der Schottischen Südpolexpedition William Bruce, Prof. an der Pariser Sorbonne Dr. Portier, Kapitän in der französischen Marine Bourrée, Adjutant des Prinzen, Kapitän in der englischen Marine Carr, Führer der „Princesse Alice"", sowie der französische Maler Tinayre. Zweck der Expedition sind ozeanographische Forschungen im Gebiet von Spitzbergen, sowie meteorologische Beobachtungen, wofür ein großer Ballon mitgeführt wird. Die Landexpedition, die ebenfalls auf Kosten des Fürsten von Monaco ausgerüstet wurde und die Erforschung der unbekannten Gebiete von Nordwestspitzbergen zum Ziel hat, steht unter Leitung des Norwegers Isachsen. Sie umfaßt im ganzen acht Teilnehmer, darunter sieben wissenschaftliche.

p. **Hochschulnachrichten.** In der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen wird sich Dr. Hans Happel als Privatdozent für Physik niederlassen. — Die philosophische Fakultät der Universität Tübingen hat dem Dr. Friedrich Dörr in Berlin-Schlachtensee das vor 50 Jahren erworbene Doktordiplom ehrenhalber erneuert.

ch. **Bühnenchronik.** Der Bau des Breslauer Schauspielhauses (Direktion Georg Nieter) schreitet derartig vorwärts, daß die Eröffnung im September bestimmt erfolgt. Die Oberleitung und die künstlerische Ausführung des Baues liegt in den Händen des Baumeisters Walter Hentschel aus Berlin. Sämtliche Engagements sind bereits durch Direktor Nieter abgeschlossen. — „Das Geheimnis", Oper von Smetana, geht als eine der ersten Aufführungen im Berliner Lortzing-Theater (Belleallliance-Theater) in Szene. — Der Librettist von Mascagni und Puccini, Luigi Illica, hat einen Text verfaßt, zu dem Louis Lombard die Musik geschrieben hat. Der Titel der neuen Oper wird noch geheim gehalten.

Provinzialnachrichten.

* **Weißenfels,** 18. Juli. [Zum Geschenk] wurde dem Magistrat von den Bauunternehmern Gebr. Sauer ein Gelände auf dem Mühlberge angeboten. Das Terrain ist ein Teil des großen Degenschen Grundstückes, das jene vor Jahren käuflich erworben hatten.

* **Naumburg,** 18. Juli. [Feuerwehrtag.] Am nächsten Sonnabend beginnt der 38. Feuerwehrtag des Thüringer Verbandes. Es haben schon etwa 1000 Feuerwehrleute ihr Kommen angemeldet. Am Sonnabend abend ist in der „Reichskrone" ein allgemeiner Kommers und am Sonntag werden die geschäftlichen Verhandlungen gepflogen.

* **Erfurt,** 18. Juli. [Sublimat.] In selbstmörderischer Absicht trank hier ein 20 Jahre altes Mädchen, das sich in einem Gasthause unweit des Bahnhofes einlogiert hatte, Sublimatlösung. Die Lebensmüde wurde in das katholische Krankenhaus gebracht. Man hofft, sie am Leben zu erhalten. Unglückliche Liebe soll der Grund zu der Tat gewesen sein.

* **Mühlhausen,** 17. Juli. [Eine beispielslose Gefühlsroheit] ließen sich ein Kutscher eines Lastfuhrwerks und sein Begleiter gestern abend zu Schulden kommen. Als sie mit ihrem Wagen aus der Ammerstraße herauskamen, lief ihnen das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Roth über den Weg, kam dabei aber zu Fall und unter die Pferde zu liegen. Anstatt den ganz langsam fahrenden Wagen anzuhalten, fuhr der Kutscher weiter, und die Vorderräder gingen dem Kinde über den Leib. Auch noch einem herzzerreißenden Schrei des Mädchens hielt der Kutscher noch nicht, so daß nunmehr auch noch die Hinterräder über den Kopf des Kindes gingen. Der Kopf wurde von der Last des Wagens derartig zermalmt, daß das Gehirn auf der Straße lag und der Tod auf der Stelle eingetreten war. Auch jetzt hielten die Unmenschen trotz wiederholten Zurufens aus den Kreisen der Umstehenden nicht und hatten auf die Vorwürfe, die ihnen gemacht wurden, nur die Antwort: „Ach, was geht uns das an, mögen sich die Kinder besser vorsehen." Sie hielten es auch nicht einmal der Mühe wert, herabzusteigen, als man die Ueberfahrene fortirug, sondern setzten ihren Weg vorläufig unerkannt fort.

* **Eisleben,** 18. Juli. [Provisorische Kirche.] Die im Pfarrgrundstücke der St. Annengemeinde hergestellte provisorische Kirche ist am 14. d. M. polizeilich abgenommen worden. Die durch Erdsenkungen schwer beschädigte Kirche soll bis auf den Turm vollständig abgebrochen und wieder neu aufgebaut werden. Sollte beim Abbruch der Kirche sich herausstellen, daß der Turm auch beschädigt ist, so soll auch dieser, soweit erforderlich, abgebrochen werden. Der Wiederaufbau der Kirche wird in zwei Jahren möglich sein.

* **Ilfeld,** 18. Juli. [Erhängt.] Der Wassermeister Schäfer fand im Klettentale einen Erhängten. Die Gerichtskommission nahm den Tatbestand auf, und der Erhängte, welcher schon lange gehangen haben muß, wurde in die Leichenhalle geschafft.

* **Staßfurt,** 18. Juli. [Kellereinsturz.] Im Keller des Hauses des Fleischermeister Schlegel, hinter der St. Johanniskirche, erfolgte ein teilweiser Einbruch des Kellergewölbes im Umfange von ca. 2 m. Das Haus wurde deshalb geräumt. Die Erdsenkungen in dieser Gegend, vollziehen sich langsam aber sicher, und es darf daher nur als eine Frage der Zeit angesehen werden, wann die übrigen noch stehenden Gebäude mit Einschluß des östlichen Teiles der Kirche, der Apsis, deren hohe Bogenfenster gar bedenkliche Abweichungen von der horizontalen Stellung zeigen, der ihren Zweck dienenden Benutzung entzogen werden müssen.

* **Magdeburg,** 17. Juli. [Unfälle.] Ein schwerer Unfall ereignete sich an der Elbdampfstelle. Der Kutscher eines Gespannes des Fuhrherrn Ziebke in Sudenburg wollte, nachdem er ausgeladen hatte, mit dem Wagen umwenden. Da kam der Wagen plötzlich ins Rollen und stürzte mitsamt den Pferden das dort stelle Bollwerk hinab in die Elbe. Der Kutscher Friedrich Wendt fiel beim Abspringen unter den abstürzenden Wagen und erlitt derartige schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem altstädtischen Krankenhause starb. Die Pferde kamen unter Wasser zu liegen, wurden aber von auf Kähnen herbeieilenden Schiffern von den Geschirren befreit und schwammen nach dem jenseitigen Ufer. Außer einigen Hautabschürfungen erlitten sie keinen Schaden. — Gestern vormittag wurde einem Plonier, der mit bei dem Brückenbau in der Nähe der Rotehornspitze beschäftigt ist, durch den herniederfahrenden Rammbär eine Hand abgequetscht. Der Verletzte wurde dem Militärlazarett zugeführt.

— (Ordensverleihungen.) Verliehen wurde: Dem Pfarrer Gustav Braune zu Schönfeld im Kreise Saugerhausen und dem Rittergutspächter Karl Steinmetz zu Schreckebach im Kreise Ziegenhain der Rote Adler-Orden vierter Klasse; dem Maler Dr. jur. King zu Weimar und dem Justizhauptkassenrendanten a. D., Rechnungsrat Eduard Buchholz zu Ballenstedt, bisher in Berlin, der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse; dem Eisenbahnbetriebssekretär Richard Bote zu Magdeburg der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem Kantor und Lehrer a. D. Friedrich Mertens zu Bisdorf im Kreise Kalbe der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Hofmeister Heinrich Lückert zu Dittershausen im Kreise Gegenbach das Allgemeine Ehrenzeichen. — Den nachbenannten Personen wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden, und zwar: des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: dem Katasterinspektor Bacz zu Merseburg; des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes vierter Klasse: dem Ingenieur Johannes Bürger zu Erfurt.

* **Bernburg,** 17. Juli. [Auf eine 50jährige Amtstätigkeit] konnte gestern der Vorstand des Herzogl. Amtsgerichts Bernburg, Geheimer Justizrat Stein, zurückblicken.

* **Cöthen,** 18. Juli. [Totaufgefunden.] Der 76jährige Invalidenrentner Ohme, der in der Wärterbude Nr. 5 der Bahnstrecke Cöthen-Blendorf wohnte, wurde am Bahndamm in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060719010/fragment/page=0002

der Nähe der Wälkniter Kreisstraße tot aufgefunden. Die Leiche war stark verbrannt; auch die Schuhe vollständig verkohlt. Die Toten waren bis auf die Schuhe vollständig verkohlt. Die Todesursache war bis jetzt noch nicht festzustellen, ebensowenig die Herkunft der Brandwunden. Vermutet wird, daß der alte Mann von einem Schlaganfall getroffen worden ist und die aus der Tabakpfeife fallende Glut die Kleider in Brand gesetzt hat.

* **Güsten**, 17. Juli. [Gerettet.] Gestern fiel die zehnjährige Tochter der Witwe Göpel hier beim Spielen in die jetzt viel Wasser führende Wipper, wurde jedoch vom Gastwirt Müller aus Osmarsleben vor dem Ertrinken bewahrt. Der achtjährige Bruder des Mädchens ist kürzlich im Natsteiche ertrunken.

* **Nienburg**, 18. Juli. [Im Alter von 96 Jahren] verschied unsere älteste Einwohnerin, Frau Henriette Wolfram. Sie ist wohl die letzte noch lebende Person gewesen, die den Einsturz der Kettenbrücke im Jahre 1825 mit erlebt hatte.

* **Silberhütte** (Anhalt), 19. Juli. [In der Pulverfabrik.] Auf bisher unaufgeklärte Weise geriet auf der hiesigen Pulverfabrik ein Saltpeterläuterwerk in Brand. Das Feuer konnte jedoch sofort gelöscht werden. Ein daneben stehendes Schüttelwerk wurde in Mitleidenschaft gezogen.

* **Weimar**, 17. Juli. [Eine wüste Schlägerei] entstand gestern nachmittag gegen ½5 Uhr am Hofbraueranbau. Eine Anzahl Bayern hatte am Montag wieder einmal „blau" gemacht und kam schwer angetrunken auf ihrer Arbeitsstelle an, um dort die arbeitenden Kollegen zu belästigen und Unfrieden zu stiften. Natürlich wurden die Betrunkenen vom Platze verwiesen. Darüber erbost, fingen sie erst recht Streit an, bedrohten die Vorarbeiter und gingen mit gezogenem Messer auf einen Aufseher los. Dieser wehrte mit einer Schaufel die Angreifer ab, und schließlich verließen sie den Bauplatz, aber nur, um an der Ecke der Hummelstraße einen völlig unbeteiligten Mann, der aus dem Bureau des Rechtsanwalts Erhardt kam, zu überfallen, zu Boden zu werfen und schwer zu mißhandeln. Die an den Dampfhämmern arbeitenden Hamburger Maschinisten, meist große, starke Männer, eilten dem Angegriffenen zu Hilfe, indem sie die Betrunkenen rechts und links zur Seite warfen. Schließlich zogen aber die Bayern wieder die Messer, und die Hamburger, die keine Waffe in Händen hatten, mußten zum Bau zurückspringen, um sich mit Brettern und Latten zu bewehren. Mittlerweile mißhandelten die Unholde einen anderen unbeteiligten Mann, bis polizeiliche Hilfe erschien. Der Mangel, daß nicht schnell genug Schutzleute anwesend waren, wurde recht unangenehm empfunden. Der Schutzmann Exel schwebte in höchster Lebensgefahr, denn einer der Bayern ging mit einem schweren Hammer auf ihn los und würde ihm unbedingt den Schädel eingeschlagen haben, wenn es nicht einem Laternenanzünder gelungen wäre, den Hammer abzufangen. Auch ein Kriminalschutzmann Klump war mehrmals in bedrohlicher Weise umringt, und nur der tätigen Mithilfe der Hamburger Maschinisten und mehrerer hinzugekommenen Schutzleute ist es schließlich gelungen, den Platz zu säubern und sieben der schlimmsten Messerhelden festzunehmen.

* **Kahla**, 16. Juli. [Feuer im Rathause.] In nicht geringe Aufregung wurde gestern abend die Bewohnerschaft von Kahla durch Feuersignale versetzt. Der Turnverbund wollte ein Fest im Rathaussaale abhalten. Während man damit beschäftigt war, Lampen anzuzünden, explodierte eine Benzinlampe auf der Bühne. Im Nu breitete sich das Feuer aus, beherzte Männer sprangen indessen sofort hinzu, rissen die Lampe herunter und warfen sie zum Fenster hinab. Trotzdem hatte das Feuer bereits in einem Seitenraume Dielen und Türen ergriffen. Da aber dort alle Türen zugeschlagen waren, blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt und wurde von herbeieilenden Feuerwehrleuten gelöscht. Der Rathauswirt und ein Brauer, die den Brand zu löschen suchten, erhielten nicht unerhebliche Brandwunden an Armen und Händen.

-n. **Stadtsulza**, 18. Juli. [Unglückseliger Schuß.] Gestern abend in der neunten Stunde ereignete sich im benachbarten Dorfsulza ein betrübender Unglücksfall, hervorgerufen durch das leichtfertige Schießen, der einem 18jährigen braven Menschen das Leben kostete und zwei Familien in tiefe Trauer versetzt. Im Garten des Arbeiters Graf in Dorfsulza spielten mit einem Tesching der Sohn des Graf, der erst zu Ostern seine Lehrzeit beim Zimmermeister Vogt hier beendet hatte, und der im gleichen Alter stehende Sohn des pensionierten Lehrers Fink nach Sperlingen. Hierbei passierte es dem Sohn des Lehrers Fink, daß er seinem Freund Graf durch unglücklichen Zufall in den Hals schoß, so daß dieser sofort zusammenbrach und nach wenigen Minuten an Verblutung starb, da dem Unglücklichen die Halsader durchschossen war.

* **Hermsdorf**, 18. Juli. [Todesfall.] Heute traf hier die Nachricht ein, daß unser Gemeindevorsteher, Herr Holzhändler Louis Brattfisch, in Jena nach einer Operation verschieden ist.

* **Leipzig**, 19. Juli. [Lustmord?] Aus Rückmarsdorf wird dem „Leipz. Tbl." gemeldet, daß auf dortiger Flur von Feldarbeitern der Leipziger Westendgesellschaft ein weiblicher Leichnam aufgefunden wurde. Nach einem bei der Leiche gefundenen Krankenkassenbuche und mehreren Briefen ist in der Toten die 20jährige Fabrikarbeiterin Helene Milcher aus Lindenau erkannt worden, deren Leichnam, da er bereits in Verwesung übergegangen war, schon mehrere Wochen dort gelegen haben muß. Nach äußeren Umständen zu schließen, ist es möglich, daß ein Lustmord vorliegt.

* **Leipzig**, 18. Juli. [Selbstbeschuldigung.] Der 21jährige Klempner Menzel hat sich der Polizeiverwaltung mit der Selbstbeschuldigung gestellt, in Leipzig und der Umgegend von Berlin in der letzten Zeit Raubanfälle verübt zu haben. Er ist in Haft behalten worden.

Vermischtes.

Ein blutiger Exzeß, bei dem der Polizeisäbel wieder in Aktion getreten ist, hat sich am Dienstag abend gegen ½6 Uhr in Berlin auf dem Nollendorfplatz abgespielt. Eine Rotte junger Burschen, darunter der 26jährige Maler Eugen Scherbarth, hatten auf dem Nollendorfplatz allerhand Unfug verübt. Als ein Polizeibeamter vom 9. Revier hinzuteilte, kam es zu einem wüsten Exzeß, so daß der Schutzmann schließlich mit der Waffe um sich schlug. Den Maler Sch. trafen drei Säbelhiebe. Es wurden ihm die Nase gespalten und außerdem am Kopf und an der linken Hand so schwere Verletzungen zugefügt, daß er in einem Krankenwagen nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Inwieweit er an dem Exzeß beteiligt war, dürfte die Untersuchung ergeben. — Wenn die Untersuchung ergibt, daß der Schutzmann in der Notwehr und zur Aufrechterhaltung der Ordnung blank zog und dazwischen hieb, so trifft ihn kein Vorwurf. Verdächtig erscheint allerdings, so bemerkt das „B. T.", die dreifache Verwundung Scherbarths. Nach einem Hieb mit einer Schutzmannsklinge pflegt dem Getroffenen alle Neigung zu weiteren Insulten gegen den Hüter der Ordnung zu vergehen.

Saxo-Borussen. Das „Heidelberger Tageblatt" meldet: In dem Korps Saxo-Borussia befinden sich die Zwillingsbrüder Alfred und Arthur Oesterroth aus Oberwesel in der Rheinprovinz. Der eine sollte wegen verschiedener Vorkommnisse von der Universität dimittiert werden, was sich der andere so zu Herzen nahm, daß er sich durch einen Schuß entleibte.

Die Grunauer Giftmordaffäre. In der zweiten, wegen der Grunauer Giftmordaffäre ausgegrabenen Leiche wurde, wie aus Hirschberg i. Schl. berichtet wird, Arsenik gefunden. Nach soll die Ausgrabung der Leichen der Stiefmutter und der Schwester wegen fünffachen Giftmordes verhafteten Chausseewärtersfrau Felge erfolgen.

Explosion in einem Schulzimmer. Während des Schulunterrichts spielte in Thyrnau in Bayern ein elfjähriger Knabe mit einer gefundenen Metallpatrone. Diese explodierte und riß, nach einer Blättermeldung, dem Jungen sämtliche Finger der linken Hand weg. Die Finger wurden im Schulsaal herumgeschleudert.

Ein feuchtfröhliches Vermächtnis. Der am Donnerstag in Mannheim beerdigte frühere Kommandeur des badischen Gendarmeriekorps, Generalmajor a. D. Wolff, hatte in seinem letzten Willen bestimmt, daß alle Gendarmen, die an seinem Begräbnis teilnehmen würden, in einem Hotel ein Mittagessen und eine Flasche Wein erhalten sollen. 128 Gendarmen wurden demgemäß bewirtet.

Gefaßter Attentäter. In Chateau-Salins wurde der Italiener Vanderozzi verhaftet, der in Oberkorn den Gastwirt Giovanni tötete und dessen Ehefrau durch Revolverschüsse tödlich am Halse verwundete.

Schwere Verwüstungen haben Regengüsse und Hagelschläge fast in ganz Bulgarien angerichtet. Besonders in Warna, wo hundert Wohnhäuser sowie die in Bulgarien reichsten Weingärten vom Hagel zerstört wurden.

Die Affen von Gibraltar. Aus Gibraltar meldet man das Verschwinden der Affen, die bis vor kurzem an der Westseite des Felsens lebten und trotz des Schabernacks, den sie bisweilen den Schildwachen spielten, von den Engländern wie von den früheren Besitzern des Gibraltarfelsens — Iberern, Phöniziern, Römern, Mauren und Spaniern — geschont worden waren. Ihr Verschwinden wird bedingt durch die Anlage neuer Batterien auf dieser Seite des Felsens. Damit sind die letzten wilden Affen aus Europa verschwunden.

Sport-Zeitung.

Deutsches Bundesschießen.

München, 18. Juli. Heute wurde seitens der Delegiertenversammlung des Deutschen Schützenbundes Hamburg als Ort des 16. Deutschen Bundesschießens im Jahre 1909 gewählt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Kaiser auf der Nordlandfahrt.

Drontheim, 19. Juli. Der Deutsche Kaiser ist gestern nachmittag 3½ Uhr hier eingetroffen.

Drontheim, an Bord der Hamburg, 19. Juli. Vorgestern ankerte die „Hamburg" bei Anger. Der „Sleipner" brachte das Gefolge des Kaisers an den Fuß des Swartissen Gletschers, der um 7 Uhr nachmittags bestiegen wurde. Darauf folgte die Fortsetzung der Reise nach Drontheim, wo von gestern nachmittag 3 Uhr ab voraussichtlich zweitägiger Aufenthalt genommen wird. Das Wetter ist schön. An Bord alles wohl.

Vom Kalibergwerk Asse.

Berlin, 19. Juli. Dem „Berl. Lokalanz." zufolge hat der Aufsichtsrat des Kalibergwerks Asse, das kürzlich vollständig ersoffen ist, beschlossen, die Sümpfung des ersoffenen Schachtes sofort einzustellen und mit der Abteufung eines neuen Schachtes bei Remlingen möglichst bald zu beginnen.

Zugentgleisung.

Rath bei Düsseldorf, 19. Juli. (Amtliche Meldung.) Bei der Einfahrt des D-Zuges 42 in den Bahnhof Rath entgleisten der dritte und der letzte Personenwagen. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt.

Die österreichische Wahlreform.

Wien, 19. Juli. Der Wahlreformausschuß setzte gestern die Beratung der Mandatszahl für Böhmen fort. Abgeordn. Kramarz bekämpfte den Antrag des Abgeordneten Pergelt auf Vermehrung der deutschen Mandate, weil dadurch den Tschechen das Zeichen der Minderwertigkeit auf die Stirn gedrückt würde. Abgeordneter Baernreither beantragt die Schaffung eines Mandates für die deutsche Minderheit in Prag, sowie eines Mandats für die deutsche Minderheit in Budweis-Pilsen. Die Fortsetzung der Verhandlung findet heute statt.

Ein italienisch-französischer Zwischenfall?

Paris, 19. Juli. Die Londoner „Daily Mail" brachte gestern eine Meldung von einem Zwischenfall an der Grenze von Tripolis, der dadurch herbeigeführt sein sollte, daß die Franzosen einen Punkt in der Gegend von Ghat besetzt hätten. Wie die „Agence Havas" mitteilt, ist im Ministerium des Auswärtigen eine Bestätigung dieser Meldung nicht eingetroffen.

Die russischen Wirren.

Petersburg, 19. Juli. (Meldung der Petersb. Tel.-Ag.). Der Minister des Innern Stolypin beabsichtigt, die Aufhebung des Kriegszustandes und des verstärkten Schutzes in vielen Gegenden des Reichs sofort nach Beendigung der Feldarbeiten anzuregen.

Petersburg, 19. Juli. Die „Petersb. Tel.-Ag." meldet, die von den Blättern verbreitete Nachricht von dem Rücktritt des Palaiskommandanten Generals Trepow von seinem Posten ist vollständig unbegründet.

Warschau, 19. Juli. Revolutionäre zerstörten acht Staatsbranntweinläden. In Lublin wurden in den letzten Tagen acht Polizisten erschossen und zwei Spitzel getötet. Das Personal der elektrischen Bahn und die Arbeiter von 44 Fabriken streiken.

Moskau, 19. Juli. Der Bäckerstreik beginnt nachzulassen. Fast die Hälfte sämtlicher Bäckereien hat die Arbeit unter militärischem Schutz wieder aufgenommen. Die Arbeitgeber sind zu keinerlei Zugeständnissen bereit. Die Verhandlungen sind daher resultatlos verlaufen. Durch das energische Eingreifen des Magistrats gelang es, den Streik der Arbeiter der Wasserwerke abzuwenden.

Kiew, 19. Juli. Eine gespannte nervöse Stimmung beherrscht die Truppen. Um Ausschreitungen bei den Truppen vorzubeugen, bekommen die Offiziere fast gar keinen Urlaub und müssen permanent im Lager bleiben. — Der Streik der Hafenarbeiter in Odessa hat für die Südwestbahnen unangenehme Folgen. 18 Dampfer mit Kohlen liegen unausgeladen im Hafen. Einerseits braucht die Bahn Kohlen, andererseits zahlt sie den Dampferbesitzern große Tagesentschädigungen, weil sich die Bahnen verpflichteten, die Ausladung selbst vorzunehmen.

Lausanne, 19. Juli. Das Bundesgericht bewilligte einstimmig die Auslieferung des nach der Schweiz geflüchteten Russen Belewzow, der mit einer 19 Köpfe starken Bande, deren Haupt er war, am 20. März die Moskauer Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit ausgeraubt hatte. Die Auslieferung wird jedoch von der Bedingung abhängig gemacht, daß Belewzow nicht wegen irgendwelcher politischer Vergehen verfolgt wird.

Die zentralamerikanischen Unruhen.

Washington, 19. Juli. Der Waffenstillstand in Zentralamerika ist gestern früh 6 Uhr in Kraft getreten. Gestern vormittag sprach der Gesandte Guatemalas auf dem Staatsdepartement vor und erklärte, Guatemala habe drei Kommissare ernannt, die Guatemala bei den heute an Bord des amerikanischen Kreuzers „Marblehead" stattfindenden Friedensverhandlungen vertreten sollen.

Köln, 19. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet: Nachdem eine Verständigung zwischen dem Rohelsensyndikat, dem Lübecker Hochofenwerk und dem Eisenwerk Kraft erzielt worden ist, wurde das Rohelsensyndikat nunmehr bis Ende 1907 mit der Maßgabe vorläufig verlängert, daß es am 1. Juli 1907 gekündigt werden kann.

Breslau, 19. Juli. Wie der „Schles. Ztg." von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die Nachricht, daß Verhandlungen wegen Ankaufs der Bethlen-Falva-Hütte und der dem Fürsten Henckel-Donnersmarck gehörenden Deutschlandgrube durch die Bismarckhütte schweben, erfunden. Weder schweben derartige Verhandlungen, noch besteht überhaupt die Absicht des Ankaufs.

Memel, 19. Juli. Dem „Memeler Dampfboot" wird aus Nuß gemeldet: Am Montag sind während eines starken Gewitters zwei Kähne an der Windenburger Ecke gesunken. Von dem einen Kahne wurde der Besitzer fortgespült und ertrank. Ebenso ertranken zwei kleinere Kinder, die sich in der Kajüte befanden, während die Frau des Schiffers und der älteste Sohn durch einen Matrosen gerettet wurden. Ob von der Besatzung des anderen gesunkenen Kahnes Menschen ums Leben gekommen sind, ist noch nicht festgestellt.

München, 19. Juli. Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht eine Abänderung der Postordnung, nach der das Brief- und das Postkartenporto im Orts- und Nachbarortsverkehr auf 5 Pfg. erhöht wird und bei Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben die Sonderporti im Orts- und Nachbarortsverkehr fortfallen. Die Änderung tritt am 1. August in Kraft. Bei den im August eingelieferten, irrtümlich nach den alten Sätzen frankierten Sendungen wird lediglich die Portodifferenz erhoben werden.

Bern, 19. Juli. Aus Martinch Burg (Kanton Wallis) wird gemeldet, daß in der Schlucht der Tête noire ein Brückensteg in dem Augenblick eindrach, als der Bergführer Lucien Balmaz mit einem auf der Hochzeitsreise befindlichen Ehepaar darüber schritten. Alle drei stürzten in die Tiefe. Die Leichen sind bisher noch nicht gefunden worden, auch der Name des verunglückten Ehepaares ist bisher noch nicht festgestellt. Die Gerichtsbehörden haben sich an Ort und Stelle begeben.

Paris, 19. Juli. Die Obersten der zur 10. Division gehörigen Regimenter haben Journalisten ihre Freude darüber ausgesprochen, daß General Picquart zum Kommandeur ihrer Division ernannt worden ist.

Rom, 19. Juli. Die Prinzessin Maria Beatrice von Bourbon, Tochter der mit dem Maler Folchi durchgegangenen Schwester des Don Carlos, Prinzessin Elvira, hat gegen ihren Gatten, den Fürsten Massimo, die Klage auf Ehetrennung eingereicht. Die näheren Gründe der Ehetrennung sind nicht bekannt.

Rom, 19. Juli. Der Papst hat sich ziemlich heftig mit einer Stahlfeder am rechten Daumen verletzt. Der Leibarzt Dr. Lapponi erklärt die Gefahr einer Blutvergiftung für ausgeschlossen.

London, 19. Juli. Lady Curzon, die Gemahlin des ehemaligen Vizekönigs von Indien, ist gestern hier gestorben.

La Granja, 19. Juli. Königin Afons und Königin Victoria haben gestern früh im Automobil die Reise nach San Sebastian angetreten.

Cetinje, 19. Juli. Amtlich wird die Nachricht dementiert, daß zahlreiche Montenegriner bei Vermosch und Zeletin in türkisches Gebiet eingedrungen und mit türkischen Truppen in einen Kampf geraten sind.

Budapest, 19. Juli. Justizminister Lanyi wurde gestern von dem Abgeordneten Meaöff über den von vier sozialistischen Gefangenen in der Strafanstalt von Vacz veranstalteten Hungerstreik interpelliert. Hierauf erklärte der Minister, daß die Streikenden sich nicht der Hausordnung hätten fügen wollen, die den Gefangenen die Absendung agitatorischer Artikel für Zeitungen verbiete. Die Gefangenen hätten auch sehr bald den Hungerstreik eingestellt.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V.: Albert Herling; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Erhöhung der Gasrohrpreise. Die Rheinisch-Westfälische Gasrohrhändler-Vereinigung beschloß in der Sitzung vom 12. d. M. eine Erhöhung der Gasrohrpreise für den Wiederverbrauch. Die neuen Preise sind am 15. d. M. in Kraft getreten.

Preiserhöhung in der österreichischen Elektrizitätsindustrie. Die österreichischen Schwachstromfirmen zeigen an, daß sie mit Rücksicht auf die Preissteigerung für sämtliche Rohmaterialien den Teuerungszuschlag von 10 auf 15 Proz. erhöhen mit Wirkung ab 15. d. M.

Die Gewerkschaft Wilhelmsburg zu Thale, Verwaltungssitz in Hildesheim, beschloß, das Feld (4500 hann. Morgen) der Gewerkschaft Burgdorff bei Börßum, Kreis Goslar, welches zwischen den Kaliwerken Hercynia und Hedwigsburg liegt, sofort durch Flach- und Tiefbohrungen aufzuschließen. Dem Abbauvertrage sind sämtliche Grundbesitzer von Burgdorff beigetreten.

Rio de Janeiro, 17. Juli. Wechsel auf London 16 15/16.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 18. Juli.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8700	8850	Hohenzollern	7700	7800
Beienrode	7750	8000	Hugo	2150	2225
Brandenburg	—	—	Johannshall	5900	6050
Burbach	13,000	13,300	Justus I.	124	127
Carlsfund	10,000	10,200	Kaiserode	7900	8100
Cecilienhall	—	350	Ludwigshall	127	130
Desdemona	6250	6400	Neustaßfurt	19,700	20,150
Deutschland	4900	5000	Roland	275	350
Friedrichshall	137	142	Ronnenberg (Akt.)	187	190
Glückauf-Sondersh.	19,600	20,000	Rothenberg	2975	3050
Hannov. Kali-Akt.	—	90%	Salzdetfurt Kaliw. A.	—	265
Hansa	2800	2900	Schieferkaute	1600	1700
Hattorf	65	68%	Schwarzburger Sal.	—	—
Heldburg	100	105	Siegfried I	4000	4200
Heldrungen	—	2800	Sigmundshall	250	260
Hercynia	—	—	Wilhelmshall	13,400	13,600
Hohenfels	9550	9700	Wintershall	12,900	13,100

Viehmärkte.

Berlin, 18. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 704 Rinder, 2042 Kälber, 1829 Schafe, 9814 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 88—92; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 79—85; 3. geringe Saugkälber 59—69; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — —. Schafe: 1. Mast-Lämmer und jüngere Mast-Hammel 80—82; 2. ältere Masthammel 75—77; 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 34—69. Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20 proz. Taraabzug: vollfleischige kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 67, fleischige Schweine 65—66, gering entwickelte 63—64, Sauen 62 M.

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 120 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Der Bestand an Schafen wurde rasch geräumt, man zahlte viel Ausnahmepreise über Notiz. Der Schweinemarkt verlief lebhaft und wurde ganz geräumt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060719010/fragment/page=0003

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 18. Juli. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, inländischer 177—181, Sept. — — M. Roggen, inländ 152—154, Sept. — — M. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 140—148, gute 149—155, russische und Donau leichte 121—125, schwere 126—138, amerik. 116—121, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 188—195, mittel 180—187, gering 174—179, russischer und Donau mittel u. gering 163—172, russischer fein — — —, amerik. — — — ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 143,00—146,00, abfallender 130,00—137,00, runder 134—137 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterwaare, mittel 155—164, feine und Taubenerbsen 165—180, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,75—24,75. Roggenmehl 0 und 1 19,80—21,70. Weizenkleie 9,80—10,50. Roggenkleie 10,20—10,70 ab Mühle.

* Hamburg, 18. Juli. Weizen flau, mecklenb. u. ostholstein. 180—187. Roggen ruhig, mecklenb. u. altmärk. 161—167, russ. cif. 2 Pud 10/15 Juli 105,00 M. Gerste ruhig, südruss. cif. Juli 100,00. Hafer fest, holst. u. mecklenb. 176—183. Mais matt. Americ. mixed cif. per Juli 98. La Plata cif. Juli-Aug. 95,60.

* Antwerpen, 18. Juli. Weizen fest, Mais ruhig, Hafer stetig, Gerste ruhig.

New York, 18. Juli. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 84 (vorige Notierung 83⅝), Juli 83¾ (83⅝), Sept. 84¼ (83⅞), Dez. 86⅜ (86). Mais Juli 57¾ (57½), Sept. 58¼ (58⅛), Dez. 56⅜ (56⅛). Mehl 3,35 (3,35). Getreidefracht 1 (1).

Chicago, 18. Juli. [Telegr.] Weizen Juli 77⅜ (77⅛), Sept. 78⅛ (77⅝). Mais Sept. 51⅞ (51⅛).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 18. Juli. Kartoffelmehl und Stärke 17,00 — 17,50. Feuchte Stärke —.

* Magdeburg, 18. Juli. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25—17,50.

Kaffee.

* Hamburg, 18. Juli. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Sept. 36,50 Gd., Dez. 37,00 Gd., März 37,50 Gd., Mai 38,00 Gd. Ruhig.

* Hamburg, 18. Juli. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 18. Juli. Java-Kaffee good ordinary 33,50.

* Havre, 18. Juli. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Sept. 45,00, Dez. 45,50, März 46,25, Mai 46,50. Ruhig.

Zucker.

* Hamburg, 18. Juli, nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 16,75, Aug. 16,85, Okt. 17,05, Dez. 17,05, März 17,45, Mai 17,65. Ruhig.

* London, 18. Juli. 96 % Javazucker stetig, loco 9 sh. 4½ d., Roh-Rübenzucker ruhig, loco 8 sh. 4¾ d.

* Paris, 18. Juli. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 22,25 bis 22,50. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Juli 25¼, Aug. 25⅜, Okt.-Jan. 26¾, Jan.-April 27¼.

Spiritus.

* Nordhausen, 18. Juli. Branntwein, 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei, loco 67,25—68,25, Juli-Septbr. 67,75—68,75 M., desgl. 40 % Vol. loco 60—61, Juli-Sept. 60,50—61,50 M.

* Hamburg, 18. Juli. Spiritus ruhig. Juli 15,50 G., Juli-Aug. 15,50 G., Aug.-Sept. 15,50 G.

* Paris, 18. Juli. Spiritus fest. Juli 45,00, Aug. 45,50, Sept.-Dez. 42,25, Jan.-April 41,00.

Petroleum.

* Hamburg, 18. Juli. Petroleum stetig. Stand. white loco 7,10.

* Antwerpen, 18. Juli. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Juli 19,50 B., Aug. 19⅝ B., Sept.-Dez. 20,00 B. Fest.

* New York, 18. Juli. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,80, in Philadelphia 7,75, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,64.

Ölsaaten, Öle, Fettwaren.

* Bremen, 18. Juli. Schmalz ruhig. Loko, Tubs u. Firkins 46½ Pf., in Doppeleimern 47½ Pf.

* Hamburg, 18. Juli. Rüböl fest, verzollt 56,00.

* Köln, 18. Juli. Rüböl, loco 59,00, Okt. 59,50.

* Antwerpen, 18. Juli. Schmalz per Juli 112,25.

* Paris, 18. Juli. [Schlußbericht.] Rüböl matt. Juli 64,00, Aug. 63,75, Sept.-Dez. 64,00, Jan.-April 62,75.

* New York, 18. Juli. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,35, Rohe und Brothers 9,45.

* Chicago, 18. Juli. [Telegr.] Schmalz, Juli 8,95, Sept. 9,05.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 18 Juli. Baumwolle still. Upl. middl. loco 57½.

* Liverpool, 18. Juli. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Juli 5,64, Juli-August 5,61, Aug.-Septbr. 5,74, Sept.-Okt. 5,68, Okt.-Nov. 5,64, Nov.-Dezbr. 5,63, Dez.-Jan. 5,63, Jan.-Febr. 5,64, Febr.-März 5,66, März-April 5,68.

Metalle.

* Hamburg, 18. Juli. Silber 89,75 Br., 89,25 G.

* London, 18. Juli. Silber 30¼.

* Amsterdam, 18. Juli. Bankazinn 103,75.

* London, 18. Juli. [Schluß.] Chilikupfer stetig. 80¼ Lstrl., 3 Mon. 79⅞. Zinn ruhig, Straits 166½, 3 Mon. 166¼. Blei fest, span. 16¾, engl. 17. Zink fest, gewöhnl. Marke 26¾, spez. 27.

* Glasgow, 18. Juli. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh. 3 d.

* Glasgow, 18. Juli. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 50 sh. 4 d.

Chemische Produkte.

London, 17. Juli. Chilisalp. ord. 11 sh. 1½ d., raff. 11 sh. 9 d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17. Juli	+1,02	18. Juli	+0,96	6	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,58	»	+2,54	4	—
do. Unterpegel	»	+0,92	»	+0,72	20	—
Trotha	18. »	+ —	19. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	17. »	+2,64	18. »	+2,60	4	—
do. Unterpegel	»	+2,50	»	+2,29	21	—
Bernburg	»	+2,21	»	+1,92	29	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,94	»	+1,81	10	—
do. Unterpegel	»	+2,04	»	+1,74	30	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.								
	Juli	Fall	Wuchs		Juli	Fall	Wuchs
Budweis	17.	+1,00	52	—	Torgau	18.	+2,62	—	96
Prag	»	—	—	—	Wittenberg	»	+2,62	—	79
Jungbunzlau	»	−0,08	14	—	Roßlau	»	+1,48	—	—
Laun	»	+0,50	8	—	Barby	»	+1,80	18	—
Pardubitz	»	−0,03	3	—	Magdeburg	»	+1,68	10	—
Brandeis	»	−0,23	3	—	Tangermünde	»	+2,55	4	—
Melnik	»	+0,40	—	78	Wittenberge	»	+2,18	3	—
Leitmeritz	»	+1,23	—	28	Dömitz Peg.	17.	+1,54	—	1
Außig	18.	+1,38	54	—	Lauenburg	18.	+1,59	—	—
Dresden	»	+0,12	16	—					

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 176 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

18. Juli.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 4½, Lombard 5½. Amsterdam 4½. Brüssel 3½. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 3½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 6½. Schweiz. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4½. Wien 4.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.		9,73bG
Rand- do. do.		— —
8 Golden-Stücke, öst. do.		— —
Gold-Dollars do.		— —
Imperials, alte do.		— —
do. do. zu 500 G.		— —
do. neue pr. St.		215,15bG
do. do. zu 500 G.		— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.		— —
do. Coup., zhlb. N.-Y.		4,2075x
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,15x
Russ. do. do. zu 500 R.		214,15x
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.		214,75x
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.		112,50x
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.		— —
do. do. kleine		— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,40bz	
do. von 1904	3½	99,20G	
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	102,60bz	
do. Prämn.-Anl. v. 67	4	161,25bz	
Bayr. Prämn.-Anl. v. 66	4	— —	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	97,25bz	
Gr. Hess. St.-A.	3½	98,40bzG	
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,70B	
do. do. 1904	3½	— —	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	98,00bzG	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50G	
do. do.	3½	95,80bz	
Rheinprov. XX-XXI	4	— —	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	97,60bzG	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	103,30bz	
Barmen Stadt-Anl.	3½	96,30G	
Berlin St.-Synode 02	3½	97,70B	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	97,10G	
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	98,00bz	
Cöthen 89 54 90 95 2903	3½	— —	
Dortmund 1891, 96, 03	3½	96,90bz	
Dresden 1900 unk. 10	4	103,70bz	
do.	3½	— —	
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	97,00B	
Eisenach 1899 uncv. 09	4	101,70B	
Frankfurt a. M. 1903	3½	97,90G	
Glauchau 1894, 1903	3½	98,00B	
Halberstadt 1902	3½	— —	
Köln 1900 uncv. 06	4	102,00bz	
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	97,10B	
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,30G	
Sächs. Idw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	102,10G	
do. Kreditbriefe	4	— —	
do.	3½	98,20G	
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,20bzG	
Pomm. Rentenbriefe	4	102,25G	
Posensche do.	4	102,10G	
Preußische do.	4	102,20G	
Sächsische do.	4	102,10bzG	
Schlesische do.	4	101,70B	
Braunschw. 20 Tlr.-Loose, Mark per Stück		219,75x	
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		139,50G	
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		42,50bz	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —	
do. Anl. v. 1897	4	90,60bzG	
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —	
Chines. do. v. 1895	6	— —	
do. do. kleine	6	— —	
Griech. 5% do. v. 81/84	1,5	52,50bzG	
do. 5% do. kleine	1,6	52,60bzG	
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	51,30bzG	
do. 5% do. kleine	1,6	51,30bzG	
Japan. Anl. v. 1905	4	86,60bzG	
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,50B	
Portug. Anl. III Spec.	freo	13,30bzG	
Rumän. Anl. v. 1894	4	91,80B	
do. v. 1906	4	92,00bzG	
Russ. Anleihe v. 1905	4½	88,50bzG	
do. v. 1890 II. Em.	4	— —	
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —	
do. conv. Obligat.	3½	66,00bz	
Schwed. St.-R.-A. v. 01	3½	— —	
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,40G	
do. do. kleine	4½	98,40G	
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —	
do. do. 100 L.	4½	96,00bz	
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,10bzG	
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	— —	
Schwed. Hyp.-Pfdbr., kündb.	4	— —	
do. do. rückz. 103½	4	100,10B	
do. Städte-Pfdb. v. 09	4	100,25bzG	
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —	
do. do. I, II	4	97,50B	
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	27,25x
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	54,00x
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 fl. 200 fl. C.-St.	4	M. %	403,00x
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	161,10G
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	99,70bz	
do. do. do.	3½	94,00G	
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,50G	
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,70G	
do. S. XXI XXII unk. 11	4	101,70G	
do. S. I, X, XI	3½	98,25G	
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,00G	
do. S. XIX	3½	95,00G	
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,50G	
Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,40bzG	
do. XI-XII unk. 10	4	101,00bzG	
do. XIV unk. b. 1914	4	102,00G	
do. XIII-XIII A.	3½	98,80bzG	
do. IX	3½	95,00bzG	
Rothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	142,40G	
do. do. II	3½	121,60bzG	
do. do. III u. IV	3½	102,10G	
do. do. VI u. VII	4	100,30G	
do. IX u. IX a. unk. 09	4	100,60bzG	
do. X u. X a. unk. b. 13	4	101,80bzG	
do. S. XII, unk. b. 14	4	101,80bzG	
do. S. VIII	3½	96,25G	
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,00G	
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60bzG	
do. S. 341-400	4	101,50bz	
do. S. 401-450	4	101,75G	
do. S. 1-190	3½	94,10G	
do. S. 311-330	3½	95,50G	
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,50B	
do. do. S. IX	4	102,40G	
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,70G	
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,40bz	
do. do. alte u. conv.	3½	94,25G	
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,40G	
do. do. VI	4	100,30G	
do. VII unk. b. 1906	4	100,30G	
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG	
do. IX unk. b. 1914	4	102,20bzG	
do. conv.	3½	96,00bzG	
do. unconv. b. 1905	3½	96,00bzG	
do. unkdb. b. 1907	3½	96,00bzG	
do. X uncv. b. 1913	3½	97,00bzG	
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 04	4	101,25B	
do. unk. b. 06	3½	95,00G	
Norddeutsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	101,00bzG	
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,50G	
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,75G	
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25G	
do. do. S. XIII . .	4	100,20bzG	
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,20bzG	
do. S. XVII do. 1906	4	100,20bzG	
do. S. XVIII do. 1910	4	100,90bzG	
do. S. XIX do. 1911	4	101,00bzG	
do. S. XXI do. 1913	4	101,20bzG	
do. S. XX unk. b. 1913	3½	98,70bzG	
do. S. XI	3½	94,90G	
do. S. XV	3½	94,40G	
do. S. XVI u. conv.	3½	94,40G	
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,80bzG	
do. v. 1892 unk. b. 1900	4	101,40bz	
do. v. 1903 do. 1912	4	102,30G	
do. v. 1886, 89, 94	3½	94,50bzG	
do. v. 1896 do. 1906	3½	94,50G	
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50G	
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	102,80G	
do. do. v. 67, 91	3½	97,00G	
do. do. v. 1886	3½	97,00G	
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,20bzG	
do. do. do.	3½	94,00bz	
do. unk. bis 1913	4	101,40G	
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,75bzG	
do. S. XXV unk. 14	4	101,75bzG	
do. S. XXVI unk. 15	4	102,00G	
do. S. XXVII unk. 14	3½	99,50bzG	
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,00G	
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,00G	
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	102,70bzG	
do. do. IV unk. 12	3½	101,25G	
do. do. III unk. 12	3½	98,50G	
Rh.-W.-B.-C.S.IX, IXa	4	101,75bzG	
do. S. VI unk. b. 08	3½	95,90G	
do. S. X von 1905	4	102,25G	
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,20G	
do. S. IV unk. b. 1910	4	102,50G	
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,50G	
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,50G	
do. S. VI unk. b. 12	4	101,90G	
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,00G	
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00G	
do. Ser. I	4	100,70G	
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,20bzG	
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,80G	
do. Ser. VII, unk. b. 13	4	102,50G	
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	95,00G	
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	96,00G	
Westpr. ritter. I, I B	3½	100,00G	

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	134,80G	
Braunschw. Bank	5½	— —	
Bresl. Wechsl.-Bank	6	105,40G	
Coburger Kreditbank	5	99,50G	
Danziger Privatbank	7½	129,50G	
Dtsch.-Asiat. Bank	10	176,90G	
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	110,00bzG	
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	149,80G	
Gothaer Privatbank	6	126,25G	
Hamb. Hypoth.-B.	8	165,75bzG	
Lübecker Kommerzb.	7	132,75G	
Meining. Hypoth.-B.	7	151,60G	
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	118,00bzG	
do. Pfandbriefb.	7	145,10G	
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	148,75bzB	

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —	
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —	
Magd.-Wittenb. St. A.	3	— —	
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —	

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt.

Lübeck-Büchen	3	69,90G	
Liegn.-Rawitsch Lit. B	3½	— —	
Niederlausitzer	3½	72,75B	
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	98,75G	

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,10G	
do. Ergänz. kleine	5	103,30bzG	
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —	
do. rz. 29	3½	— —	
Kosl.-Woron. v. 1884	4	— —	
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —	
K.-Chark.-As., v. 1889	4	73,25G	
Kursk.-Kiew	4	83,50G	
Macedon. Gold-Prior.	3	66,30G	
do. do. kleine	3	69,25G	
Moskau-Kasan	4	78,00G	
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	74,75G	
do. Smolensk	4	74,10G	
do. Wind-Ryb. unk. 06	4	73,25G	
North Pacific, Gen. L.	3	75,50G	
Österr. Frz-St.-B. alte	3	90,60G	
do. do. v. 1874	3	67,40G	
do. do. v. 1885	3	85,00G	
do. do. v. 1895	3	81,00bz	
do. do. I u. II	5	110,50G	
do. do. Gold	4	100,25G	
Orel-Griaf-Obl., v. 89	4	— —	
Prov. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,20G	
Rjäsan-Kozlow	4	74,25x	
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 06	4	73,40x	
Russ. Südostbahn v. 01	4	73,90x	
Russ. Südwestbahn	4	74,00x	
Rybinsk, unk. b. 1906	4	73,25bzG	
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,00G	
do. Gold	4	96,80G	
Türk. Bagdad-E.-A. I	4	90,80bzG	
Warsch.-W. X., XI. S.	4	85,50bz	

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —	
do. do. 60%	5	131,50bz	

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	19	381,50bz	
Alfeld-Gron. Papierf.	10	152,50bz	
Annenburger Steingut	10	194,50G	
Archimedes	5	158,50bzG	
Arenberg Bergbau	35	736,00G	
Balcke Teilering & Co.	8	172,50bzG	
Berlin-Charl. Bau	freo	330,00bz	
Berl. Unionbrauerei	6	120,00bzG	
do. Bock-Br. ev. u. n.	8	142,75bzG	
do. Spand. Berg-Br.	7	157,00bzB	
do. Königst. Br.	7	134,00bzG	
do. Pfefferberg Br.	14	241,00G	
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	220,00G	
Breslauer Ölfabrik	4	58,75bz	
do. Spritfabrik	15	249,25G	
Breuer Masch.-Fabr.	8	135,50bzG	
Caroline b. Oiffleben	20	335,00bz	
Charlottb. Wasserw.	15½	359,00bz	
Consol. Marie Br.-W.	4	111,25bzG	
Contin. Elektr. Nrbg.	0	68,30bz	
Delmenh. Linoleum	20	249,00G	
Deutsche Jute-Spinn.	12	194,50bzG	
do. Linol.-Akt. Rixd.	12½	196,00B	
do. Spiegelglas Ges.	17	265,50bzG	
Dresdn. Gardin.-P.	12	204,00bzG	
Dürkopp Bielef. M.	28	416,50G	
Düsseldorfer Eisenb.	3	152,75G	
Düsseldorf. Waggonf.	17	303,75bzG	
Eckert Maschinen-F.	9	151,50G	
Elberfeld. Farbenf.	33	541,00bz	
do. Papierfabrik	20	203,00bzG	
Erfurter Straßenb.	7	148,25B	
Façon Mannstädt	8	204,25bz	
Falkenst. Gardinen	6	150,75bzG	
Flensburg. Schiffbau	4	156,00G	
Freund Masch. conv.	12	328,50bz	
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	126,00G	
Gelsenk. Gulstahl	0	108,50bzG	
Gerresh. Glashütten	10	253,50bzG	
Gladbach. Woll-Ind.	14	162,60bzG	
Görlitzer Eisenbbed.	18	318,00G	
Gravenbroich Masch.	0	85,60G	
Griesheim. Elektron	12	261,00G	
Handelsg. f. Grundb.	4	199,50bzG	
Hansa, Dampfschiffg.	9	134,60bz	
Harb.-Wien. Gummi	12½	266,00bzG	
Harkort Bergw.-Ges.	11	177,50bzG	
Harkort Brückenbau	3½	103,60G	
do. do. St.-Pr.	6	132,10G	
Hedwigshütte	12	192,00G	
Hein, Lehmann	6	150,50bzG	
Herbrand Waggonf.	10	198,25bzG	
Hoffmann Stärkef.	12	203,00bzG	
Hofmann Waggon.	21	335,00G	
Hotelbetriebs-Ges.	20	264,00bzG	
Ilse Bergbau	16	365,25G	
Körting, Gebr.	5	121,10bzG	
Lauchhammer conv.	8	139,80bzG	
Linke Wagenbau	16	230,00bzG	
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	92,50G	
Magdeburg. Bergw.	28	523,00B	
do. do. St.-Prior.	28	523,00B	
do. Allg. Gas	7	139,50G	
do. Mühlenwerke	6	120,00bzG	
do. Straßenbahn	8	164,00G	
Massener Bergbau	5	138,60bz	
Mechan. Web. Zittau	8	202,50G	
Mix & Genest Tel.-F.	8	140,60bzG	
Müller, Spielsofort	18	260,75bzG	
Neu-Bellevue i. Liqu.	freo	100,00	
Nordd. Eisw., St.-Akt.	4	71,50bz	
do. do. Vorz.-Akt.	5	93,10G	
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	128,50G	
do. do. Lit. B	5	91,10bzG	
Nordsee-Dampffisch.	6	155,00bzG	
Nürnbg. Herkuleswerke	12	198,50G	
Oppeiner Zement	13	183,25bzG	
Petersb. elektr. St.-A.	4	73,50bzG	
do. do. Vorz.-Akt.	7	124,50bzG	
Reichelt Metallschr.	12	212,50G	
Rhein. Spiegelglas-M.	10	176,25G	
Rh.-Westf. Sprengst.	14	205,25G	
Sächs. Gussst. Döhlen	15	290,00G	
Saxonia Zementfabr.	8	150,00bzG	
Schl. Leinw. Kramsta	8	136,50G	
Schles. Zinkh. St. Pr.	21	440,50G	
Schöfferhof Br. Mainz	11	181,60G	
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	188,75bz	
Schubert & Salzer	25	345,00bzG	
Schwartzkopff Masch.	10½	233,00bzG	
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	123,00B	
Strala. Spielk. St.-Pr.	7	129,75G	
Terr.-Ges. Halensee	freo	260,00	
V. Chem. Werk. Charl.	12	207,50bzG	
Ver. Dampf-Ziegelei	15	144,75G	
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	265,75bz	
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	197,25bzG	
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	204,75bzG	
do. do. neue	—	— —	
do. do. Vorz.-A.	freo	205,50bzG	
Westfäl. Kupfer	6	138,25bzG	
Westl. Boden-Ges.	0	118,25bzB	
Wollwaren Merkur	15	218,50B	

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	104,70G	
do. do.	4½	— —	
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,60B	
do. do.	4	100,70G	
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,25G	
Berl. Elektr.-Werke	4	— —	
do. do. unk. 06	4½	100,60bz	
do. do. unk. 08	4½	101,40G	
Bismarckhütte	4½	— —	
Braunschw. Kohlen	4½	104,30G	
Brüderes Eisenwerke	4	— —	
Burbach Gewerksch.	5	104,40bz	
Charlott. Wasserw.	4	— —	
Continentale do.	4½	102,25B	
Dannenbaum	4	100,00G	
Dessauer Gas	4½	106,75B	
do. 1892	4½	106,75G	
do. 1898	4	103,50G	
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,75bzB	
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,50bzB	
do. Kabelwerke	4½	104,60G	
Donnersmarckhütte	4½	97,30G	
Dortmund. Union	5	110,50bzB	
do. do.	5	102,75G	
do. do.	4	98,25G	
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,20G	
do. Licht-u. Kraft	4½	104,00bz	
do. do. unk. 10	4½	— —	
Gelsenkirch. Bergw.	4	— —	
Georg-Mar. Bergw.	4½	103,30G	
do. do.	4	99,00G	
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,90bzG	
do. do.	4½	103,40bz	
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —	
do. unk. 10	4	— —	
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	100,90B	
do. do.	4½	103 30B	
Harpener conv. 1892	4	100,50G	
do. unk. 07	4	100,90G	
Hartm. Maschinen	4½	104,75G	
Helios, elektr.	2½	70,00bzB	
Hibernia 1903	4	101,90bz	
Hüttener Farbw.	4½	— —	
Hohenfels Gew.	5	— —	
Gebr. Körting	4½	103,40G	
Krupp Gussstahl	4	102,60G	
Laurahütte	4	101,10G	
Ludw. Löwe & Co.	4	100,10B	
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,75bzB	
Neue Bod.-Ges.	4	99,40B	
do. do.	3½	93,60bzB	
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,20B	
do. do.	4	100,75B	
do. 1902	4	100,60G	
Oberschl. Eisenb.-B.	4	101,80G	
do. Eisen-Ind.	4	99,40G	
Rombacher Hüttenw.	4½	104,60G	
Rybnicker Steink.	4½	— —	
Schalker Gruben	4	99,75bzG	
do. do. 1898	4	102,00G	
do. do. 1899	4	— —	
do. do. 1903	4	99,75bzG	
Schuckert Elektr.	4	99,05G	
do. do.	4½	101,80bz